

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte mit dieser Email ein Statement zu dem neuen Gesetzesentwurf der Bundesregierung bezüglich des Vermummungsgebot abgeben.

Meine Ansicht zu diesem Vorhaben ist klar, der Gesetzesentwurf ist wenig Sinnvoll. Den Gedanken, welcher dahinter steht kann ich jedoch nachvollziehen.

Wieso ist dieser Entwurf sinnlos?

Abgesehen der Tatsache, dass der dafür vorgesehen Dienst 'Mobile-Connect' vermutlich gegen das Telekommunikationsgesetz verstößt (<https://derstandard.at/2000101256631/Minister-Bluemels-ominoese-Software-zur-De-Anonymisierung?ref=instagram>), ist dieses Gesetz auch bezüglich der Umsetzung nicht machbar.

Ich denke unsere Bundesregierung hat die Funktionsweise des Internets nicht wirklich verstanden. Das Internet ist kein 'Ding', es handelt sich dabei nicht um einen Abgrenzbaren Raum. Das Internet ist eine globale Vernetzung von sogenannten Nodes.

Das Stichwort hierbei ist: global. Würde solch ein Gesetzesentwurf es tatsächlich schaffen eingeführt zu werden, so würde es schlicht zu einer Abwanderung von Plattformen ins Ausland kommen. Hier könnte man jedoch Argumentieren, dass einfach der Traffic ins Ausland kontrolliert wird. Doch auch hierfür hält das Internet eine Technik bereit, welche beinahe so alt wie das Internet selbst ist. Der Name dieses Verfahrens ist 'Virtual Private Network' (kurz: VPN). Bei einem VPN handelt es sich um eine Technik welche mittels asymmetrischen Schlüsseln eine Verbindung zu einem Server auf der gesamten Welt aufbauen kann.

In der Praxis bedeutet dies, dass ich mich als gebürtiger und aktuell in Tirol lebender Österreicher im Internet als Person aus jedem beliebigen Land ausgeben kann. Dadurch kann ich meine Identität beliebig verschleiern. Und hier ist auch der 'weak-point' (abgesehen von der immensen Datenspeicherung welche vielen Bürgern unangenehm sein wird) des Gesetzesentwurfes. Anstatt einer De-Anonymisierung des Internets wird in Österreich die Wirtschaft geschädigt durch Abwanderung von Unternehmen, und der VPN-Verkauf wird stark steigen. Gewinner davon sind Unternehmen welche VPNs im Ausland anbieten.

Auf technischer Basis wird durch die steigende Nutzung von VPNs lediglich die überwachbarkeit der Bürger, auch im Falle einer Strafverfolgung eingeschränkt.

Hinzu kommt die Gefahr, dass der Otto-Normalverbraucher das Deep, Dark-Net für sich entdeckt, und jeglicher Internetverkehr über ein Mehrfach verschlüsseltes Tor-Protokoll abläuft. Tritt dieser Fall ein, so ist jegliche gesetzliche Regelung für das Internet hinfällig. Ein Peer-to-Peer Netzwerk ist unkontrollierbar.

Aus den Folgen diese Entwurfes wird schlussendlich also nur die Wirtschaft und die Executive in Österreich geschädigt.

Viele der oben genannten Punkte lassen sich ebenfalls auf das von der EU beschlossene Urheberrechtsgesetz umlegen.

Zu meiner Person: Mein Name ist Sebastian Plangger, ich bin Beruflich seit 4 Jahren Entwickler bei einem lokalen IT-Unternehmen im Einsatz und beschäftige mich neben meiner Tätigkeit der Entwicklung unserer Software auch mit der Sicherheit unserer Linuxsysteme.

Hauptberuflich bin ich momentan jedoch Student an der Universität Innsbruck.

Sollten Sie weitere Erklärungen zum Thema Internet benötigen, können Sie mich jederzeit per Mail oder Telefonisch kontaktieren.

Ich hoffe ich konnte Ihnen zumindest etwas die Augen öffnen und hoffe, dass die Bundesregierung in Zukunft qualifizierte Personen (wie beispielsweise Herr Fassmann) für die zu besetzenden Resorts findet.

Mit freundlichen Grüßen

Sebastian Plangger